SP links be

Mitgliederzeitung der SP Kanton Bern
121 September 2011

**Hans mit Dampf ins Stöckli!** S. 10
**Die Einflüsterin** S. 11
**Wer geht, wer kommt im Sekretariat** S. 12

# Unsere NationalrätInnen persönlich

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Vorname | Evi | Margret | Corrado | Hans | Ursula |
| Name | Allemann | Kiener Nellen | Pardini | Stöckli | Wyss |
| Wohnort | Bern | Bolligen | Lyss | Biel | Bern |
| Alter | 33 | 58 | 46 | 59 | 38 |
| Beruf | Juristin | Rechtsanwältin /dipl. Übersetzerin ETI | Gewerkschaftssekretär, Mitglied Geschäftsleitung Unia | Fürsprecher | Ökonomin, Dr. rer. oec., Fraktionspräsidentin |
| Privat | glücklich mit Partner und Sohn Eliot | verheiratet, 2 erwachsene Söhne | verheiratet, zwei Kinder | verheiratet, drei erwachsene Kinder | mit Partner und Sohn |
| Bevorzugte Sportart | Orientierungslauf | Skifahren, Radfahren, Joggen, Schwimmen | Fussball, Tennis und Jassen | Joggen und Velofahren | Aareschwimmen |
| Aktuelle Lektüre | Jenseits des Meeres liegt die ganze Welt, Audur Jonsdottir | Entwurf «richtig steuern», denknetz. | Milch und Kohle, von Ralf Rothmann | «Das heilige Experiment» von Fritz Hochwälder | Empört Euch!, Stéphane Hessel |
| Leibspeise | Raclette | Schoggi :-) | Winter: Bernerplatte Sommer: Spaghetti vongole | Schafsvoressen mit Kartoffelstock und Kapernsauce | Oma Lilos Dampfnudeln. |
| Am wohlsten bin ich | sommers in der Aare, winters raclettierend zu Hause | ab 30 Grad Celsius aufwärts | Bei meiner Familie und unter Freunden | auf der Ruine Grasburg bei Schwarzenburg | zu Hause |
| Wie gefällt dir der SP-Wahlslogan «Für alle statt für wenige»? | sehr gut, denn er passt für alle Themen | Er braucht Erklärung. Es fehlt die erkennbare SP-Botschaft wie soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Danach sehnen sich die Menschen. | Sehr gut, er bringt meine politische Einstellung auf den Punkt! | Wenn man bei einer Diskussion wieder um Aufmerksamkeit kämpft, dient er hervorragend als Eselsbrücke, das haut hin. | Super. Bringt in einem Satz unsere ganze Politik auf den Punkt. |
| Bisher schönste Reaktion aus der Bevölkerung? | Viele «Mercis» für mein Engagement in Sachen bezahlbare Mieten, attraktiver öffentlicher Verkehr und weniger Geld für die Armee | Meine ehemalige Turnlehrerin, die mir sagte, die SP solle allen sagen, dass die SVP die AHV-Renten für alle kürzen will! | Ein toller Unterstützungsbrief von einer 72 Jahre alten Rentnerin mit einer 10er-Note, die mit einer Büroklammer angeheftet war. | Ich erhalte Blumen, Schokolade, Wein, Wurst, Bücher, gebe Autogramme und werde mit freundlichen Menschen zusammen fotografiert. | Am meisten freut mich, wenn mich SchülerInnen ansprechen. Die wollen meistens über ein konkretes politisches Anliegen reden. |
| Mein Lieblingszitat | «Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.» Mahatma Gandhi | «Wieso sollen wir Tränen vergiessen, solange andere Blut vergiessen?» Ka Lando Olalia, mit mir befreundeter, 1986 ermordeter philippinischer Gewerkschafter | «Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden.» Rosa Luxemburg) | «Zusammenfügen was zusammengehört», Willy Brandt, und «Wer Visionen hat, sollte zum Augenarzt gehen», Helmut Schmidt. | «Das Bankgeheimnis bleibt auch künftig gewährleistet.» Hansruedi Merz, 13. März 2009. |
| Politisches Vorbild | Ich orientiere mich nicht an Vorbildern. | Rosa Luxemburg | Ruth Dreifuss | Brandt und Schmidt | Nicht nur Jeanne D'Arc. |
| Der höchste bestiegene Gipfel | Mont Tendre während eines OLs; höhere Lagen «besteige» ich mit der Seilbahn ;-) | Faulhorn 2681 m. ü. M. | ... der Nationalrat ;-) | Allalin, 4027m | Klimagipfel in Den Haag |
| Der schlimmste politische Absturz | das Scheitern der Mietrechtsrevision, die transparentere und weniger missbrauchsanfällige Mieten gebracht hätte | schon lange vorbei :-) | Als unsere Initiative «zäme läbe – zäme stimme» vom Volk abgelehnt wurde. | Behalte ich für mich | UBS-Milliarden-Rettung ohne Regelung für einen sichereren und saubereren Bankenplatz. |
| Der grösste politische Erfolg | das Einrichten eines Infrastrukturfonds, dessen Gelder unter anderem auch den öffentlichen Agglomerationsverkehr stärken | ab 2008 Jugend&Sport-Beiträge des Bundes von 10 auf 5-jährig gesenkt für alle Kinder in der Schweiz | Die erfolgreiche Sammlung der Initiative gegen die Pauschalsteuer im Kanton Bern und die Durchsetzung der Kontrollen bezüglich flankierender Massnahmen zur Personenfreizügigkeit | Die Eröffnung der Expo.02 in Biel und im April 2008 die Bekanntgabe von Swatch Group und Rolex in Biel mehrere Hundert Millionen zu investieren und viele neue Arbeitsplätze zu schaffen. | Entscheid des Nationalrats, aus der Atomenergie auszusteigen |
| Lieber nicht im Lift stecken bleiben mit | einem aufdringlichen Weltverbesserer | Ich kann nach meinem Skiunfall zum Glück wieder gut Treppen steigen!!! | Möglichst nicht alleine steckenbleiben – ich kann mit allen diskutieren. | mir allein, das wäre langweilig. | Dieter Bohlen oder einigen anderen |

SPITZE FEDER

## Luxus ist ein Recht

Das stand kürzlich gross und fett auf einem Plakat bei mir um die Ecke. Pervers – ein anderer Begriff kam mir nicht in den Sinn –, vor allem angesichts der aktuellen politischen Diskussionen.

Denn immer häufiger sprechen «freiheitsliebende» Politiker gewissen Menschengruppen ihre Rechte ab. So muss im Kanton Bern, wer Sozialhilfe beantragt, neu seine Privatsphäre am Schalter abgeben. Es gilt eine Generalvollmacht zu unterschreiben, die sogar Einblicke in sensible Gesundheitsdaten ermöglichen soll. Gleichzeitig lanciert eine «freiheitsliebende» Partei auf nationaler Ebene immer neue Initiativen, welche bewusst wichtige Grundrechte verletzen.

Während also im rechtsstaatlichen Bereich langsam aber sicher die Grundrechte zum Luxusgut werden, werden im marktwirtschaftlichen Bereich 5 Türen am neuen Auto zum Recht deklariert – so stand es auf besagtem Plakat gross und fett: «Luxus ist ein Recht». Pervers – mir kommt immer noch kein anderer Ausdruck in den Sinn.

Gerne hätte ich das Plakat sofort mit unserem Wahlplakat überklebt: «Für alle statt für wenige»; leider ist bei uns das Werbebudget nicht so luxuriös wie bei Grosskonzernen. Umso mehr müssen wir die Wahlen im Herbst gewinnen, damit Recht nicht käuflich und Grundrechte für niemanden zum Luxus werden.

Daniel Furter,
Parteisekretär SP Kanton Bern

Mit unserem Slogan **«Für alle statt für wenige»** gibt es **Balkonfahnen** oder **Polypropylen-Plakate** für an den Zaun. Jetzt bestellen: sekretariat@spbe.ch, 031 370 07 83

# Hans mit Dampf ins Stöckli

**Am 21. August fand in der Dampfzentrale Bern eine Wahlveranstaltung von besonderer Dimension statt. Der Ständeratswahlkampf von Hans Stöckli startete mit viel Kultur, spannender Politik und bester Verpflegung.**

Bild: Myriam Holzner

Bei fast zu schönem Wetter stimmte die Jodlervereinigung Biel mit dem Alphornduo «Silberbrünnen» den Tag ein. Für die kulinarische Einstimmung sorgte ein Naturaplan-Bio-Brunch.

Übrige Bilder: Stöh Grünig

Das Kesselhaus der Dampfzentrale füllte sich, als «Prima Carezza» – das internationale Salonorchester – aufspielte. Im Laufe des Tages besuchten über 500 Personen die Veranstaltung.

Besonders heiss diskutiert wurde beim «Mittags-Club» unter der Leitung von Ueli Heiniger, mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Nicola Thibaudeau, CEO der MPS Micro Precision Systems, dem Komponisten und Sänger Polo Hofer und Hans ins Stöckli.

Alexander Tschäppät hat viele Talente – neu gehört auch Kunst unter den Hammer bringen dazu. Der Verkauf von mehr als 30 Bildern erbrachte über 30 000 Franken, die z. T. an die Kunstschaffenden und z. T. an die Wahlkampagne von Hans gehen.

Nach dem Apéro mit AOC-Wein vom Bielersee und den TITTTANIC-Autorinnen Stefanie Grob (Bernerin in Zürich) und Sandra Künzi (Zürcherin in Bern) brachten zum Abschluss Pegasus & Polo Hofer das Publikum zum Schwitzen.

Hans dankte allen WahlhelferInnen – insbesondere seiner Frau – und allen Unterstützenden herzlich. Nicht nur Moderator Roland Jeanneret war bei diesem Wetter ins Schwitzen geraten. Glücklicherweise ist die Aare gleich um die Ecke.

INTERVIEW

# Die Einflüsterin

**Auch ohne politisches Amt kann frau politisch sein, z. B. Monique Saulnier, 61, Theaterfrau und Souffleuse am Stadttheater Bern.** Ursula E. Brunner

Monique Saulnier: «Sich nicht für Politik zu interessieren, ist auch eine politische Haltung.»

**Wann bist du politisch «erwacht»?**
Das wuchs. Als Kind ertrug ich Ungerechtigkeiten nicht. Irgendwann merkte ich, dass dies ein politischer Gedanke war. Dann merkte ich, dass selbst sich nicht für Politik zu interessieren eine politische Haltung ist. Das war der Punkt, an dem ich mir sagte, ich will lieber aktiv als passiv «politisch sein».

**Was haben Politik und Theater gemeinsam?**
Beides findet auf einer Bühne statt. Jedoch Theater, zumal qualitativ gutes Theater, ist ehrlich!

**Ist Theater auch politisch?**
Ja, nicht nur in zeitgenössischen Stücken, wie «Wut», wo es um Integration, Vorurteile und deren Auswirkungen geht, spielt Politik eine Rolle. Auch Klassiker wie Faust 2, wo es um das damals ganz neue Papiergeld geht, vor dem Goethe eindringlich warnte, sind politisch. Georg Büchner hat sich fast nur mit politischen Themen befasst. So in Dantons Tod oder Woyzeck. In seinen Stücken geht es meist um grosse Armut auf der einen und Reichtum auf der andern Seite. Auch heute ein aktuelles Thema! Eines der schönsten Beispiele aber ist Shakespeare. Kaum ein Stück von ihm, wo es nicht um Macht und Geld geht. Man nehme nur Hamlet. Erstaunlich immer wieder, wie wenig der Mensch lernt, wie wenig sich letztendlich ändert.

**Welches sind deine politischen Ideen für den Kanton Bern?**
Möglichst schnell weg von der Atomenergie. Schon weil es für den Atommüll keine Lösung gibt. Und wie gefährlich es ist, hat man ja nun innerhalb von 25 Jahren zwei Mal gesehen. Wie teuer solche Katastrophen sind, auch. Es gibt Alternativen. Schon lange! Die sind auf Dauer erst noch einiges billiger. Wir sollten lernen damit bewusst umzugehen. Als Theaterfrau liegt mir natürlich die Kultur sehr am Herzen. Ich müsste lügen, wenn ich nicht eine gerechtere Verteilung der finanziellen Mittel zugunsten der Kultur wünschte.

**«Politisiert nicht zum Selbstzweck. Denkt an die Sache.»**

**Die SP hat als einzige Partei eine Frauenliste. Wie stehst du dazu? Wirst du diese Liste einlegen und überwiegend Frauen wählen?**
Wenn diese Frauen auch kompetent sind, unbedingt. Das Geschlecht soll aber nicht die Hauptrolle spielen.

**Politik ist ja oft auch grosses Theater. In der Rolle als Souffleuse, was würdest du den Politikerinnen und Politikern im Kanton Bern gerne einflüstern?**
Fangt wieder an, langfristig zu denken! Gebt Projekten Zeit zu wachsen. Werdet euch der Verantwortung bewusst, die wir unsern nachfolgenden Generationen gegenüber haben. Politisiert nicht zum Selbstzweck. Denkt an die Sache.

Die Fragen stellte **Ursula E. Brunner,** SP-Grossrätin, Hinterkappelen

## SP-FRAUEN

### Wahltour auf Stelzen

Die SP-Frauen wollen mit einer speziellen Aktion die Kandidatinnen auf der SP-Frauenliste unterstützen: Am 1. und 15. Oktober zieht eine «Stelzenfrau» auf Frauen-Wahlkampftour durch den Kanton Bern: Denn wir wollen hoch hinaus!

Bei den Nationalratswahlen 2011 stehen 361 kandidierende Männer 185 Frauen gegenüber. Der Frauen-Anteil liegt noch bei 33,9 Prozent: Vor vier Jahren wollten 35,8 Prozent Frauen in den Nationalrat, 2003 38,1 Prozent. Die Quote der kandidierenden Frauen sinkt somit weiter. Die SP gibt Gegensteuer und ist die einzige Partei mit einer Frauenliste!
An der Hauptversammlung wurde entschieden, mit der «Stelzenfrau» Babette Althaus auf Tour zu gehen. Babette hat die Scuola Dimitri besucht und ist auf ihren Stelzen ein absoluter Hingucker. Die Aufmerksamkeit ist ihr und den Kandidatinnen gewiss und mit einem Lächeln auf dem Gesicht fällt es leichter, die Leute zu überzeugen, am 23. Oktober die Frauenliste einzulegen.

**Programm 1. Oktober**

| | |
|---|---|
| 09.00–10.00 | Lyss |
| 10.30–11.30 | Burgdorf |
| 12.00–12.45 | Agglo Bern, evtl. Köniz |
| 13.00–14.00 | Agglo Bern, evtl. Ostermundigen |
| 14.00–15.00 | Bern |

**Programm 15. Oktober**

| | |
|---|---|
| 09.00-10.00 | Interlaken |
| 10.30-11.30 | Spiez |
| 12.00-13.00 | Thun |
| 14.00-15.00 | Langenthal |

Anmeldung für Interessierte:
sonja.walther@spbe.ch

Leitungsgremium
der SP-Frauen Kanton Bern

# Wer geht, wer kommt im SP-Sekretariat

**Der nach 26 Sekretariats-Jahren in Pension gehende Toni Marbot und der neue politische Sekretär Michael Sutter liefern sich ein Pingpong-Interview.**

**Michael:** Was hat sich während deiner Zeit im Sekretariat am stärksten verändert?
**Toni:** Das Politisieren wurde komplexer und professioneller. Die Bedürfnisse an das Sekretariat als Dienstleister sind entsprechend gestiegen. Alles läuft viel schneller ab. Darunter leidet die Nachhaltigkeit. Nur eine Partei kann sich leisten, alles mit ja oder nein – vor allem nein – zu beantworten. Was willst du mit deiner Anstellung mit der SP erreichen?
**Michael:** Ich möchte mithelfen, die Politik in Stadt und Kanton Bern ökologisch und sozial nachhaltiger zu gestalten und der Entsolidarisierung unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Was wirst du nach deiner Pensionierung am meisten vermissen?
**Toni:** All die GenossInnen, die an einem wunderschönen Sommerabend am Parteitag teilnehmen und bei «Hundswetter» die Vorständekonferenzen oder eine Bildungsveranstaltung besuchen. Diese GenossInnen haben mich immer motiviert das Beste zu geben. Das werde ich vermissen. Welche Person beeindruckt dich in der SP?
**Michael:** André Daguet, der seinen Kampfgeist nie verloren hat und sich unermüdlich für gewerkschaftliche und sozialdemokratische Anliegen einsetzt. Am letzten Parteitag hat mich auch Hans Stöckli sehr beeindruckt. Bei was freust du dich am meisten, dass du bald mehr Zeit dafür hast?
**Toni:** Bewegung in der Natur. Und was machst du in deiner Freizeit?
**Michael:** Ich spiele seit gut 20 Jahren Cello und mache bei verschiedenen Orchesterprojekten mit. Gerne bin ich mit dem Fahrrad unterwegs und im Sommer entspanne ich mich am liebsten in und an der Aare. Was war das schönste Erlebnis während deiner SP-Zeit?
**Toni:** In den letzten 26 Jahren gab es einige eindrückliche Erlebnisse. Höhepunkt war die Wahl von Simonetta Sommaruga in den Bundesrat. Wie siehst du die politische Landschaft im Jahr 2020?
**Michael:** In einem optimistischen Szenario wird das Volk die Lehren aus Finanz- und Wirtschaftskrise gezogen haben und die verantwortlichen Parteien abgestraft haben. Ich erwarte zumindest eine Mehrheit, die es mit dem ökologischen Umbau ernst meint. Was war deine grösste Enttäuschung in der Zeit bei der SP?
**Toni:** Zwei Ereignisse haben mich besonders enttäuscht. Unsere Kindergeld-Initiative scheiterte 2003 mangels Unterschriften. Und bei den Grossratswahlen 2010 rutschten wir unter 20 %. Was ärgert dich gegenwärtig im politischen Kanton Bern?
**Michael:** Mich ärgert, dass der rot-grünen Regierungsmehrheit aufgrund der bürgerlichen Blockadepolitik im Parlament kaum Handlungsspielraum für notwendige Richtungswechsel bleibt. Was wünscht du der SP für die Zukunft?
**Toni:** Dass das Wahlvolk endlich einsieht, wo sie heute stünden, gäbe es die SP nicht! Auf was freust du dich in deinem neuen Job?
**Michael:** Ich freue mich auf die politische Arbeit, die Zusammenarbeit in einem motivierten Team und den Austausch mit unseren PolitikerInnen. Ich hoffe, mithelfen zu können, etwas zu bewegen und zum Besseren zu verändern – und natürlich auf Wahlsiege der SP!

Toni Marbot

Michael Sutter

## ROTES BRETT

**SP-Regiofest Oberaargau**
Dieses Jahr führte die Sektion Niederbipp das Oberaargauer Regiofest durch und verwöhnte die zahlreichen Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten. Dazu gab's angeregte Diskussionen zur Aufgabe des Ständerats, Sicherheitspolitik und Frankenkrise. Auf dem roten Sofa diskutierten unter der Leitung von Grossrat und Nationalratskandidat Markus Meyer (Mitte): Nationalrat Hans Stöckli (BE), Nationalrat Max Chopard (AG), Regierungsrätin Yvonne Schärli (LU) und Ständerat Roberto Zanetti (SO).

**Mechilche Märit**
Einen neuen Einsatz für die schönen SP-Fähnchen fand die Sektion Meikirch, welche diese an ihrem Stand zur Goldsuche einsetzte. Die Bevölkerung kann mit 5 Franken Einsatz tippen, wo sich das Gramm Gold im Sandkasten versteckt. Mit dieser Aktion sammelt die lokale SP jedes Jahr am Märit für ein soziales Projekt, dieses Jahr für die neue KITA Nanuq aus Meikirch. Damit unterstreicht die SP ihr soziales Engagement und zeigt Präsenz. Eine wunderbare Umsetzung von «SP bi de Lüt!»

**Rote Balkonfahne bestellen**
Die SP Kanton Bern bietet allen, die Flagge bekennen wollen, für nur fünf Franken eine Balkonfahne an (wie PACE oder AKW-NEIN-DANKE-Fahnen). Bestellung mit genauer Lieferadresse an: sekretariat@spbe.ch, 031 370 07 80

**Du und deine Sektion wollen auch eine Notiz am Roten Brett: links.be@spbe.ch**

## AGENDA

22. September 2011, 19.30 Uhr
**Podium GKB-SP: So schützen wir unsere Löhne: Flankierende Massnahmen, Lohndumping und Mindestlöhne**
mit Margret Kiener-Nellen (SP), Corrado Pardini (SP, GKB), Erich von Siebenthal (SVP) und Christian Wasserfallen (FDP)
Hotel Freienhof, Thun

23. Oktober 2011, ab 14 Uhr
**National- und Ständeratswahlen: Offizielles Wahlfest im Progr,** Waisenhausplatz 30, Bern

**Verschiebung Parteitag**
Der Parteitag der SP Kanton Bern vom 30. November ist abgesagt. Die neuen Termine sind 1. Februar und 9. Juni 2012. Bitte schon jetzt notieren.

**IMPRESSUM**

Herausgeberin: SP Kanton Bern, Postfach 1096, 3000 Bern 23, Telefon 031 370 07 80, links.be@spbe.ch
Adressänderungen: linksabo@spschweiz.ch
Spenden: PK 30-895-9 (SP Kanton Bern)
Redaktion: Daniel Furter

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
26. September 2011